

# Die Blindenschrift und ihr Erfinder

**MUSEUM** Blinden- und Sehbehindertenverein erinnert mit „Tour“ an den Franzosen Louis Braille

Die „Tour de Braille“ machte Station im Museum Alte Schmiede. Louis Braille wäre in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden.

VON PETER KRATZMANN

**AHLHORN** – Wenn die Brille nicht mehr ausreicht, dann bedeutet dies eine Einschränkung von Lebensqualität. Dass sich aber dennoch sehbehinderte Mitmenschen ein Stück dieser Lebensqualität zurückerobert, zeigte am Sonnabend die „Tour de Braille“.

## Zahlreiche Interessierte

Im Museum Alte Schmiede in Ahlhorn fanden sich zu diesem besonderen Anlass zahlreiche Interessierte ein, darunter auch Bürgermeister



Zahlreiche Interessierte kamen zur „Tour de Braille“ in das Ahlhorner Schreibmaschinenmuseum. BILD: PK

Volker Bernasko.

Hausherrin Hannelore Schindelasch, Vorsitzende des Ahlhorner Museumsvereins Alte Schmiede, begrüßte

besonders die Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Oldenburg, Gisela Hirschberger. Der Oldenburger Verband war der ei-

gentliche Veranstalter der „Tour de Braille“.

Den Titel für die nicht alltägliche Veranstaltung gab der blinde Franzose Louis Braille. Er erfand die Blindenschrift und wäre in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden. Bundesweit werden deshalb Veranstaltungen mit Lesungen von blinden Menschen in Blindenschrift angeboten.

## Vier Kinder lesen

In Ahlhorn waren es gleich vier blinde Kinder, die verschiedene Beiträge zum Besten gaben, nachdem Gisela Hirschberger eine kurze Einführung in die Punktschrift, das Lesen auf Papier, Folie oder am Computer gegeben und die integrativ beschulten Kinder kurz vorgestellt hatte.

Eirik Hüsing, 1. Klasse der Waldschule Leschede in Emsbüren, Ceyda Pala, 2. Klasse der Grundschule Grüner

Kamp in Delmenhorst, Michel Behrends, 3. Klasse der Paul-Maar-Grundschule Oldenburg und Christin Dickmann, 6. Klasse des Gymnasiums Dörpen lasen „Wie der Franz lesen lernte“ von Christine Nöstlinger.

## Zwei Kantaten

Für den musikalischen Part zeichneten Lothar Littmann, Anke Bultmann, Burkhard Wild und Volkmar Stickan verantwortlich, die zwei Kantaten von G. F. Telemann vortrugen. Littmann stellte außerdem seine Tätigkeit für die Deutsche Zentralbibliothek für Blinde in Leipzig vor und las aus „Der Ohrenzeuge“ von Canetti das Kapitel „Der Blinde“ vor.

Im Anschluss lud Hannelore Schindelasch zur Museumsbesichtigung und zum Ausprobieren der Punktschriftmaterialien ein.